füsiliere werden im Fort von Majunga von 12000 mit Hinterladern bewaffneten Hovas belagert.

* Der ehemalige Gesandte in China, Bourree, den das Ministerium Ferry als Sündenbock benutzte, indem es dessen Vertrag mit China nicht genehmigte, ist vom jetzigen Ministerium zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

Belgien.

Brüssel den 10. Juli. „Independance Belge" meldet: Ein Arbeiteraufstand hat am Sonntag in Manage stattgefunden; den Anlaß dazu gaben Lohnstreitigkeiten der am Kanal von Charleroi beschäftigten Erdarbeiter. Die Aufständischen zogen in die Masse vor die nahe bei der Station Manage belegenen Bureaux, Thüren und Fenster wurden zertümmert, die Möbel herausgeschleppt und samt Plänen, Papieren u. s. w. auf einen Haufen geschichtet und ein Freudenfeuer davon angezündet. Der Bürgermeister, der nicht über genügende Macht verfügte, um die Ordnung wieder herzustellen, telegraphirte an alle Vorstände um Hilfe und bekam so allmählich 70 Gendarmen zusammen, welche von 2 Offizieren kommandiert waren. Inzwischen machten sich die Aufständischen an die Maschinen, um sie gleichfalls zu zerstören. Gegen 2 Uhr wurden sie überwältigt, aber es kamen noch mehrere Versuche, die Ordnung zu stören, vor. 10 Personen sind verhaftet. Nach andern Berichten hätten die Aufständischen die Gebäude der Unternehmer vollständig zerstört und sich einer Summe von 15 000 Fr. bemächtigt, die sie unter sich verteilten.

Brüssel den 9. Juli. Die Polizei nahm heute in einem Lokale, wo Anarchisten regelmäßig zusammenkamen und wo auch das von ihnen herausgegebene Journal „Ni Dieu ni Maitre" gedruckt wurde, eine Haussuchung vor und beschlagnahmte eine Anzahl Schriftstücke, verhaftete 14 Personen, wovon indeß nur einige in Haft behalten wurden. Unter den Verhafteten befindet sich ein Russe und ein Deutscher, die übrigen sind Franzosen und Belgier.

Großbritanien.

* Lord Salisbury bereitet ein Rundschreiben an die Großmächte vor, in welcher er auf endliche Vollziehung des ägyptischen Finanzvertrages dringt. Sollte dieselbe nicht erfolgen, so würde er, um **Aegypten** vor dem drohenden Bankerott zu retten und seine Pflicht diesem Lande gegenüber zu thun, sich gezwungen sehen, den Vertrag zurückzuziehen und in Kairo selbständig Ordnung zu schaffen.

* Die „N. A. Ztg." schließt einen Artikel über die **englischen Armeeverhältnisse** mit folgenden Worten: Als charakteristisch für die in den militärischen Kreisen Englands herrschenden Anschauungen von der Vortrefflichkeit des jetzigen Heerwesens sei bei dieser Gelegenheit noch auf die festeingebürgerte Ueberzeugung von dem Wert der Milizformationen hingewiesen, die bei jeder Gelegenheit, wo es sich um die Fragen der Landesverteidigung handelt, hervortritt. Mit seinen 140000 Milizsoldaten, seinen 14000 Mann berittener Miliz (Yeomanry), seinen 200 000 Freiwilligen ist das vereinigte Königreich nach Ansicht der höheren Militärs, wie der von dem ehemaligen Generalstabschef General Sorton vor kurzer Zeit veröffentlichte Aufsatz ausführlich darlegte, vollständig im stande, sich aller seiner Angreifer zu erwehren und die Ehre seiner Waffen überall ungeschmälert hoch zu halten.

Türkei.

* Der deutsche Gesandte, Herr **v. Radowitz**, wurde anläßlich seiner Abschiedsaudienz vom Sultan ersucht, dem Kaiser Wilhelm seinen Dank für die politische Unterstützung auszusprechen, welche die deutsche Regierung der Türkei gewährt habe, sowie seine hohe Befriedigung über die zwischen Deutschland und der Türkei hergestellten herzlichen Beziehungen.

Kairo den 11. Juli. Ein Telegramm des **Generals Brackenbury** aus Fatmeh meldet den **Tod** des **Mahdi.**

Amerika.

Washington den 11. Juli. Der Gouverneuer von Kansas benachrichtigte den Sekretär des Krieges, daß in einer Anzahl Grafschaften des südwestlichen Kansas unter den Ansiedlern eine gewisse Bewegung herrsche. Einige Tausend Ansiedler hätten aus Furcht vor einem Einfall der Indianer ihre Besitzungen verlassen. Der Gouverneur bittet die Regierung dringend, unverzüglich Maßregeln zum Schutze der Ansiedler zu treffen.

Newyork den 10. Juli. Eine Depesche aus Lima meldet, daß die Feindseligkeiten in Peru wieder begonnen hätten. Die ganze Streitkraft des Generals Cacers habe die Regierungstruppen bei Janja angegriffen und der Kampf habe 5 Stunden gedauert. Beide Teile hätten beträchtliche Verluste erlitten und der Waffenstillstand sei in Folge dessen erneuert worden.

* **Die mexikanische** Regierung setzt in modificirtem Grade das Standrecht in Kraft und hat verschiedene Studenten und Redakteure verhaften lassen, weil sie die Regelung der englischen Schuld einer feindseligen Kritik unterzogen. Es herrscht viel unterdrückte Aufregung in der Hauptstadt. Truppen patrouilliren allnächtlich in den Straßen und einige Kavallerie-Regimenter sind unter Waffen. Die geheime Polizei nimmt zahlreiche Verhaftungen vor.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.

(Fortsetzung.)

„Wo — wann?" rief der Gendarm hastig.

„Einmal bei dem Trödler Fuchs in Elsterhorst", antwortete Henninges ohne Zögern, „das war am Abende vor dem Tage, als der Förster Langer so zerschlagen wurde. Das zweitemal am Ausgange von Elsterhorst vor dem Kruge; ich hatte denselben genächtigt und wollte mich eben zur Reise machen. Das war an dem Morgen, als der alte Oberförster tot aufgefunden ward."

„Die Pest auf dich, du Racker!" rief der Gendarm zornig, „weshalb hast du das nicht schon längst dem Gericht angezeigt?"

„Dem Gericht — dem Gericht!" meinte Henninges mit einer Schafsmiene und vor Kälte schlotternd, „ich habe mit dem Gericht nicht gern zu schaffen. Wenn Sie mir zu jener Zeit gerade begegnet wären, würde ich es Ihnen wohl gestochen haben. Es ist ja eigentlich auch nicht meine Sache, andern Leuten auf den Dienst zu passen!"

„So, meinst du", erwiderte der Beamte jetzt ruhig, jedoch mit einem Anstrich von Spott, „manche Leute könnten jedoch in diesem Falle anders darüber denken. Indessen ist hier nicht der Ort deswegen zu diskutiren. Aber mit mußt du jetzt, da hilft weiter nichts; also pascholl und flott ausgeschritten, damit wir weiter kommen, denn sonst —"

Der Gendarm ließ seine breite Klinge in der Scheide rasseln.

Der Vagabonde machte ein arg dummes Gesicht, als er begriff, wohin seine vermeintliche Schlauheit führte. Mit einem schweren Seufzer nahm er seinen Schnappsack auf und stolperte ohne weiteren Versuch, den jetzt von dem Beamten gefaßten Entschluß zu erschüttern, im tiefen Schnee voraus. Es war ein wirklicher Leidensmarsch, den der Gendarm wie der arme Teufel von Vagabonde bis zur Stadt zu machen hatten.

Henninges ward schon am Tage nach seiner Einlieferung durch den Gendarm vor den Richter geführt und von diesem über seine Angaben genauer vernommen. Noch an demselben Abende ward der von ihm bezeichnete Trödler in Elsterhorst verhaftet. Man schien plötzlich auf die richtige Spur der Verbrecher gekommen zu sein.

Henninges hatte seine dem Gendarm gemachten Mitteilungen vor dem Richter dahin erläutert, daß er zwei Tage zu der schon angegebenen Zeit in Elsterhorst seinem Geschäfte obgelegen und während derselben mit Erlaubnis des Wirtes in einem leeren Stalle des Kruges gearbeitet und genächtigt habe.

Bei einem abendlichen Gange, zum Zwecke der Ablieferung seiner Arbeiten, sei er an dem hell erleuchteten Laden des Trödlers Fuchs vorübergekommen. In der Dorfstraße habe ein geschlossener Wagen gehalten und im Laden sei lebhaft gesprochen worden. Dies habe ihn veranlaßt, näher zu treten und einige Zeit stehen zu bleiben. Im Laden hätten sich außer Fuchs noch vier Männer befunden und in einem derselben habe er Noge, den früheren Büdner von Elsterhorst, erkannt. Als einer der Männer, vermutlich der Kutscher oder Fuhrmann, auf die Straße getreten, habe er sich entfernt. —

Am zweiten Morgen darauf gegen fünf Uhr habe er Noge am Ausgange des Dorfes wieder gesehen und denselben hauptsächlich am Gange erkannt. Es sei ihm vorgekommen, als ob vor Noge her noch eine andere Person gegangen. Jener sei städtisch und gut gekleidet gewesen, als er ihn bei Fuchs gesehen.

Fuchs handelte und beschäftigte sich mit allen möglichen Sachen. So machte er auch den Vermittler für Guts-Ankäufe und Verkäufe. Man durfte wohl annehmen, daß nicht alle seine Geschäfte reinlicher Natur waren, doch hatte er sich bisher stets vor unangenehmen Konflikten mit den Sicherheits-Behörden zu hüten gewußt.

Was den Trödler Fuchs im vorliegenden Falle ganz besonders zu verdächtigen geeignet war, bestand darin, daß er seiner Zeit das Noge'sche Grundstück an sich gekauft und auch schon vorher mit Noge auf vertrautem Fuß gestanden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn. Wollmarktsbericht vom 30. Juni. Der Markt zeichnete sich im Vergleich mit demjenigen des Vorjahres durch eine gleich zu Anfang beginnende, rege, zunächst den mittleren Handelswollen zugewandte Kaufslust aus. Schon am Mittag des ersten Markttages waren sämtliche zugeführte Wollen vollständig geräumt, und zwar zu Preisen, welche die auf Grund der Vorgänge an den vorhergehenden süddeutschen Märkten gestellten Erwartungen übertroffen haben. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Deutsche Wolle 62807 Pfd., zum Durchschnittspreis von M. 93. 70, Bastard Wolle 336268 Pfd., Durchschnpr. M. 114. 30, Gemischte Wolle 47 012 Pfd., Durchschnittspreis M. 104.—, zusammen 446 087 Pfd., davon giengen außerhalb Württembergs ca. 1900 Ztr. Die Preise bewegten sich für bessere Schäferwollen von M. 120—130, mittelfeine Bestardwolle von M. 115—119, rauhere dto. von M. 105—114, deutsche Wolle M. 80—104, was einem durchschnittlichen Abschlage der Preise von ca. 10% für die besseren und von 6—7% für die geringeren Sorten gegen dem Vorjahre entspricht. Für bessere Schäferwollen erzielten die höchsten Preise die Schäfer Kollmar von hier und Umgegend mit 130 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 9. Juli 1885.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 44 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 03 Pf.	6 M. 96 Pf.	6 M. 87 Pf.
Haber	7 M. 42 Pf.	7 M. 32 Pf.	7 M. 24 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 20 Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Mischling 2 M. 80 Pf. Waizen 3 M. 30 Pf. Ackerbohnen 3 M. 25 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf. Wicken 3 M. 40 Pf. 1 Pfd. Butter 78 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf. Kartoffeln 40 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 12. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20
Dollars in Gold	4	16—19
Englische Souvereigns	20	29—34
Russische Imperials	16	70—74
Dukaten	9	50–55

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 14. Juli, vorm. 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 11. d. Mts.: Karl Klenk, Webermeister, 68 Jahre alt, an Lungenleiden.

den 12. d. Mts.: Katharine Eckstein, 74 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Dienstag den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 84. Donnerstag den 16. Juli 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint: **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend den Ablauf der Anmeldefrist für den Umtausch der Schuldverschreibungen des gekündigten 4½ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 9. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4½ prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. Januar 1876 in ein 4 prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 132), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4 prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101 M. 50 Pf.

nur bis zum 31. Juli d. J.

Gebrauch gemacht werden kann.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit.

Backnang den 15. Juli 1885.

K. Kameralamt. Entreß.

Unter dem Rindvieh des Johann Georg Klenk in Spiegelberg ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen** und ist über dasselbe Stallsperre verhängt worden.

Den 13. Juli 1885.

K. Oberamt. Münst.

Oberamtsstadt Backnang.

Pfandlöschungs-Benachrichtigung.

Unter dem Pfandschilde der Friedrich Möhle, Bauers Eheleute in Oberschönthal, diess. Gemeindebezirks, ist unterm 22. November 1859 und 15. Juni 1860 zu Gunsten der Friedrich Möhle's Witwe und deren Kinder daselbst für die Kaufschillinge von 4200 Gulden und 7300 Gulden auf Objekten Oberschönthaler und Backnanger Markung im Unterpfandsbuch II 26 u. 35 ff. das Pfandrecht eingetragen worden.

Auf Ableben der Witwe Möhle wurde lt. deren Nachlasteilung die obigen Kaufschillinge auf die Kinder derselben verwiesen, und erhielt hiebei der Sohn Christian Möhle, welcher sich schon länger mit unbekanntem Aufenthaltsort in Amerika befindet den Betrag von 1904 Gulden 25 Kreuzer zugeteilt.

Dieses Pfandrecht ist nun auf Grund der diesseits vorliegenden Pflegschaftsakten des Christian Möhle, sowie der Erklärungen der übrigen Gläubiger durch Beschluß der Pfandbehörde vom 10. d. M. gelöscht worden, und konnte an den ersteren wegen Mangels an einer Adresse die nach Art. 18 des Gesetzes vom 21. Mai 1828 erforderliche Löschungsbenachrichtigung nicht erlassen werden.

Dieser Gläubiger wird daher in Folge des oben allegirten Gesetzes auf diesem Wege von der vorgenommenen Löschung unter der Auflage in Kenntnis gesetzt, daß er etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb 30 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet bei unterzeichneter Stelle vorzubringen habe, widrigenfalls bei Versäumnis dieser Frist er und jeder seiner Rechtsnachfolger die später und vor Eintragung einer Verwahrung, in Beziehung auf die verpfändete Sache gesetzmäßig bestellten oder übertragenen Rechte gegen sich gelten lassen müßte.

Den 14. Juli 1885.

Unterpfandsbehörde:
Vorstand: Gock. Ratsschreiber Kugler.

Backnang.

Bekanntmachung.

Als **Polizeisoldat** ist **Karl Erb**, Schuhmacher, als **Leichensager Gottlieb Beck**, Meßgehilfe erwählt worden.

Den 15. Juli 1885.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Philipp Betz, Rotgerbers dahier, verkauft der Konkursverwalter aus freier Hand am

Mittwoch den 22. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Erstenmale:

Gebäude:

Ein einstockiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt auf dem Graben, neben Schuhmacher Grauf und David Bollinger, Rotgerbers Witwe.

Brandcrs.-Anschl. 2520 M.

Acker:

22 à 91 qm am Strümpfelbacherweg, neben Seiler Engel und Gemeinderat Lehnemann.

Den 15. Juli 1885.

Ratsschreiberei:
Kugler.

Sulzbach a. M.

Am nächsten
Freitag den 17. Juli,
morgens 8 Uhr,
kommt im Zwangswege

1 Pferd (Fuchs)

gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber vor das Rathaus eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher
K. Ehrmann.

Gesuche um Zahlungsbefehle in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Steinberg bei Murrhardt.

Der Unterzeichnete setzt sein

Guts-Anwesen

mit guten Gebäulichkeiten, 18 Morgen Aeckern und Wiesen mit schönen tragbaren Obstbäumen und 12 Morgen teilweise haubarem Wald unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkaufe aus.

Lebendes und totes Inventar kann unter Umständen miterworben werden.

Fritz Schwenger.

Backnang.

Eine kleinere Gerberei

verkauft. Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Gipserrohre,

schöne **rheinische**, per Bund 35 Pf., bei größerer Abnahme entsprechend **billiger** empfiehlt

Eugen Palmer,
Steinheim a. M.

Schloß Katharinenhof.

Feinsten dießjährigen kalt geschleuderten

Tafelhonig

habe ich zu verkaufen und gebe solchen von 1 Pfd. an ab bei billigen Preisen unter Garantie der Echtheit.

Gutsverwalter Ammann.

Backnang.

Von heute an gibts fortwährend gute frühe

Speisekartoffel.

Karl Oettinger.

Backnang.

Mehrere Eimer guten

Apfelmost

ist eimer- und imiweise zu verkaufen. Näheres bei Herrn

Küfermeister **Haar.**

Backnang. Ein

Einspänner-Kuhwägele

hat im Auftrag zu verkaufen
Schuhmacher **Schäfer.**

Soeben erschien

Buob, Grundbuch

der evangelischen Schulstellen Württembergs.

Preis 4. 50.

Vorrätig bei

Ferdinand Staib
in **Schw. Hall.**

Von dem mit so gutem Erfolge hier eingeführten und ärztlich empfohlenen

Weitbezahns Hafermehl,

bestes und billigstes Nahrungsmittel für Säuglinge, sowie für Kranke und Schwache, traf frische Sendung ein bei

W. Henninger.

Obiges Fabrikat wurde 8mal prämiirt.

Backnang.

Gemachte Herrenhemden

(Halbflanell) von M. 2. 40—60 Pf. und **Leinwandkrägen** schon das Stück zu 28 Pf. empfiehlt

Gottlieb Stegmaier,
vorm. Pfleiders Wwe. bei der Rose.

Schmierseife,

das Pfd. 24 Pf., sowie saftigen

Emmenthalerkäs

bei Obigem.

Backnang

Zum Ansetzen

empfehle meine **selbstgebrannten Branntweine** um billigen Preis.

Küfer **Huß.**

Backnang.

Logis zu vermieten.

Ein kleines freundliches Logis mit Stube, Kammer u. Küche ist besonderer Verhältnisse halber noch auf Jakobi zu vermieten. Näheres bei

David Stelzer sen.

Backnang.

Auf Martini habe ich mein

oberes Logis

zu vermieten.

F. Belz, Metzger.

Backnang.
Einer verehrlichen Einwohnerschaft halte ich meine

Badanstalt,

warme Bäder à 40 Pf, im Abonnement billiger, aufs beste empfohlen, **Douche-, Salz-, Soda-, Stahl- und Kiefernadel-Bäder** werden jeden Tag verabreicht. Zu gütiger Benützung ladet ergebenst ein

Otto Belz z. Bad.

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübek.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 56. Geschäftsjahr waren ult. 1884 bei der Gesellschaft versichert:
38 486 Personen mit einem Kapitale von M. 130 991 040. 49 Pf. und M. 137 045. 84 Pf. jährlicher Rente.
Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1884 M. 31 126 821. 92 Pf.
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1884 für 15 278 Sterbefälle bezahlt M. 44 815 988. 23 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den andern Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jähr. Verteilungsperiode: 19,39 Proz. **einer** Jahresprämie
„ „ zweite „ „ 44,46 „ „ „
u. „ „ dritte „ „ 61,38 „ „ „

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von dem **Generalagenten Richard Bittrolff**, Kronenstraße 41.
In **Backnang** von **Wilh. Linn**, Fabrikant.
„ **Kleinaspach** „ **Robert Schmid**, Postagent und Uhrmacher.
„ **Winnenden** „ **Georg Langbein**, Kaufmann.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Unregelmässigkeiten der Verdauungsorgane und darum sollte niemand unterlassen, allen Magenbeschwerden mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen vorzubeugen.

Nun werden die ächten „Hannover'schen Magentropfen" (aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover) nur aus denjenigen Kräutern etc. bereitet, welche gerade bei den Magenübeln u. Unterleibsbeschwerden insbesondere bei: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Atem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magencatarrh, Sodbrennen Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Eckel und Erbrechen, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden u. s. m. ganz besonders wohlthuend, schmerzlindernd und heilsam wirken. Es wird daher Allen, die an den betrübenden Folgen der andauernden Kränklichkeit leiden, ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannover'schen Magentropfen" (zu haben das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 Pf. in den Apotheken) regelmässig in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren frohen Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil**, ferner in den Apotheken zu **Gaildorf, Murrhardt & Gaildorf.**

Fabrikmarke — Fabrikmarke.

Schrader'sche **Trauben-Brust-Honig.**

Per Flac. 1 M., 1½ M. u. 3 M.

Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Backnang.

Große Kunstgemäldeausstellung

in der Anlage an der Dilleniusstraße von Samstag abend 6 Uhr und folgende Tage.

Dieselbe enthält die schönsten Ansichten verschiedener Städte und Landschaften des In- und Auslandes, sowie auch die neuesten Ereignisse und Katastrophen der Jetztzeit. Neu und besonders zu erwähnen sind: das erste Gefecht der deutschen Marine mit den Schwarzen in Westafrika in Neudeutschland. Das große Erdbeben in Spanien im Februar d. J. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Skiernwice am 15. Septbr. 1884. Die Hinrichtung der beiden Mädchenmörder Hugo Schenk und Karl Schlossareck am 22. April 1884 im Gefängnishofe zu Wien 2c. 2c.

Es ladet ein hiesiges und auswärtiges Publikum zu zahlreichem Besuche höflichst ein **Chr. Brenner**, Schaubudenbesitzer.

Backnang.

Beiträge für das Moser-Denkmal

nimmt entgegen

Oberamtspfleger Gann.

Eine enorme Verbreitung, wie kein anderes ähnliches Präparat sie nur annähernd erreichte, haben heute die bekannten Apotheker R. Brandts Schweizerpillen gefunden. Es war dies nur möglich, weil dieselben durch ihre vorzügliche Wirkung bei Verdauungsstörungen 2c. sich rasch in fast jeder Familie festsetzten und alle anderen Mittel, wie Bitterwasser, Rhabarber, Tropfen 2c. verdrängten. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle andern verpackten zurück.

☞ **9 Tage.**

Bremen. Amerika.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Gesuch.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Säger

findet sofort dauernde und gute Stellung. Nur solche mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Backnang.
Einen ordentlichen jungen Mann sucht als

Lohknecht

Felix Breuninger.

Ein ehrliches fleißiges

Dienstmädchen,

nicht unter 16 Jahren, welches schon gedient hat, wird sogleich gesucht.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Backnang.
Gesucht wird auf Jakobi ein fleißiges rechtschaffenes

Mädchen,

im Kochen und Feldgeschäft erfahren. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Am **Sonntag den 19. Juli,** nachmittags von 2 Uhr an, findet eine Monatsversammlung bei Mitglied **L. Häufer z. Hirsch** statt, zu welcher die verehrlichen Ehren-, außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden mit der Bemerkung, daß der Krieger- und Gesangverein Lippoldsweiler den hiesigen Kameraden einen Besuch an diesem Tage abstatten wird.

Der Ausschuß.

Backnang. Eine

spanische Wand,

bereits neu, hat aus Auftrag zu verkaufen **O. Lübke,** Sattler u. Tapezier.

Untertürkheim.

Kübler-Gesuch.

Ein oder zwei ordentliche Arbeiter finden bei hohem Lohn sogleich dauernde Arbeit bei **Christoph Zwicker,** Küblermeister.

Backnang.
Bis Jakobi wird ein ordentliches kräftiges

Mädchen

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Montag den 20. Juli gibts

Kalk

bei Ziegler **Arnold.**

Viktualien-Preise
vom 15. Juli 1885.

2 Kilo weißes Brod	52	₰
2 Kilo schwarz Brod	38	„
500 Gramm Rindfleisch	55	„
„ „ Kalbfleisch	50	„
„ „ Schweinefleisch	50	„
„ „ Kuhfleisch	45	„
„ „ Hammelfleisch	—	„
„ „ Schweineschmalz	75	„
„ Butter	75—84	„
2 Stück Eier	8—9	„
Milchschweine, 1 Paar	26—32	₰

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 15. Juli. Zu Ehren des zum Umgeldskommissär in Calw beförderten Hrn. Kammeralamtsbuchhalters Staiger fand gestern Abend eine Abschiedsfeier statt, zu der sich sowohl die Herren Bezirks- und städtische Beamte, wie eine größere Zahl Freunde und Bekannte desselben von hier und auswärts im Saale des Gasthofs zum Engel einfanden. Während des 7jährigen Aufenthalts in hiesiger Stadt erwarb sich der Scheidende, was auch beim Abschiede in schwungvollen Toasten zu beredtem Ausdruck kam, durch seine Pflichttreue und Umsichtigkeit nicht nur die vollste und wärmste Anerkennung seiner Hrn. Vorgesetzten, sondern schuf sich auch durch freundliches Entgegenkommen in gesellschaftlichen Kreisen besonders auf den vielfachen Geschäftsreisen im Bezirk ein bleibendes gutes Andenken.

— In den letzten Tagen weilte Herr Oberstudienrat v. Günzler zur Visitation der Realschule hier. Es freut uns mitteilen zu können, daß die Prüfung, welcher die städtische Schulkommission neben weiteren Herren beiwohnte, in beiden Klassen zur großen Zufriedenheit des Herrn Visitators ausfiel, auch über die Leistungen beim Turnunterricht sprach sich der Herr Oberstudienrat anerkennend aus.

Stuttgart den 13. Juli. Heute vormittag kam mit dem Orienterpreßzug Paris-Wien das von Brüssel kommende österreichische Kronprinzenpaar im strengsten Inkognito hier durch. Dasselbe reist nach Wien zurück. Der Expreßzug war mit Passagieren sehr besetzt.

* Für die Schnellzüge der **württembergischen Bahnen** ist jetzt die Westinghouse'sche Luftdruckbremse eingeführt.

* Der V. **Gauverbandsausschuß** wünscht die Verlegung der Landeskirchweihe auf den Sonntag nach Martini und die Verlegung der bisherigen Quartalstermine auf 1. Februar, 1. Mai 2c. Als die empfehlenswertesten der neu eingeführten Weidensorten wurden nach den gemachten Erfahrungen genannt: die braune Mandelweide, die englische Steinweide und aus den Sorten der Hanfweide die gelbe und die braune Königsweide.

* **Stuttgart.** Der Reinertrag des vom Stuttgarter Liederkranz unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine des schwäbischen Sängerbundes am Sonntag den 21. Juni veranstalteten Festkonzerts hat die schöne Summe von über 2000 M. ergeben, so daß den Komite's zur Errichtung von Denkmälern für Franz Abt, Emanuel Geibel und K. M. v. Weber je ca. 700 M. überwiesen werden können.

* Das X. Landesschießen in **Cannstatt** hatte sich einer Frequenz zu erfreuen wie keines bisher; es schossen nämlich im Ganzen 318 Schützen und erwarben neben den Ehrengaben und den schon gemeldeten Bechern 148 Festmünzen.

Winnenden, den 13. Juli. Gestern mittag 1 Uhr brachte uns ein Extrazug von Gmünd den Besuch von ca. 400 Damen und Herren, welche unter Vorantritt einer mitgebrachten Militärmusikkapelle in das Gasthaus zur Krone sich begaben, wo in den verschiedenen Räumlichkeiten ein gemeinschaftliches Essen eingenommen wurde. Nach eingenommenem allgemein befriedigtem Mahle besichtigten die Gäste in größeren und kleineren Gruppen die Stadt, während für die in der Krone Zurückgebliebenen im Wirtschaftsgarten die Musikkapelle ihre trefflichen Weisen ertönen ließ, wozu sich auch viele Einwohner von hier eingefunden hatten. Kurz vor 9 Uhr abends verließen uns die lieben Gäste wieder, sichtlich befriedigt von dem vom schönsten Wetter begünstigten Ausflug.

* **Heilbronn.** Die vom 25. bis 27. Juli hier stattfindende Geflügel- und Vögel-Ausstellung wird, nach uns zugegangener Mitteilung, nicht nur die reichhaltigste, sondern auch auserlesenste sein, welche bis jetzt hier zu sehen war. Aus allen Gauen Deutschlands sind Anmeldungen von Geflügel, Sing- und Ziervögeln der seltensten Arten, sowie von ornithologischen Geräten und Schriften in solch großer Anzahl bis jetzt eingelaufen, daß das Ausstellungs-Komite die große Menge von Geflügel und Vögel kaum unterzubringen vermag. Der Brieftaubenverein in Köln a. Rh. sendet 75 Stück Brieftauben, welche am Sonntag den 26. Juli Vormittags 11 Uhr aufgelassen werden. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden, die Lose hiezu finden raschen Absatz u. sind nur noch in geringer Anzahl vorhanden. (N. Ztg.)

* Ein bei **Meimsheim** (Brackenheim) vom württ. Altertumsverein mit Unterstützung der K. Staatsregierung aufgedecktes römisches Bad läßt in seiner Großartigkeit alle ähnlichen Einrichtungen der Neuzeit hinter sich. Die römische Stätte hat nach der „H. N. Ztg." einen Flächenraum von 7 Morgen.

Crailsheim. An der nämlichen Stelle unter dem Wehr der Heldenmühle, wo vor einigen Tagen ein Knabe ertrank, stürzte ein 6jähriges Kind ins Wasser und war schon dem Tode nahe, als die Tochter des Heldenmüllers Ley, wie sie ging und stand, nachsprang und das Kind dem sicheren Tode entriß. Eine solch edle That eines braven Mädchens verdient öffentlich belobt zu werden.

Von der Eyach, den 13. Juli. Heute mittag nach 12 Uhr brach in nordwestlicher Himmelsrichtung ein Gewitter los. Die Ortschaften des Eyachthales und den nahen Höhenorten brachte dasselbe nur erwünschten Regen, dagegen fiel in den benachbarten Orten des Oberamts Horb Baisingen und Ergenzingen und Günsdringen, sowie Hof Dürrenhardt dichter Hagel, der namentlich an ersterem Orte die Getreidefelder gänzlich niederschlug und auch die Obstbäume Laub und Früchte und zum Teil auch Zweige abschlug und viele Fensterscheiben zertrümmerte; in Ergenzingen soll der Schaden nach Bericht von Augenzeugen etwas geringer sein. Wie weit sich der Hagelschlag erstreckte, ist zur Zeit noch unbekannt. — In Mühringen schlug der Blitz in das Wohnhaus des dortigen Bürgermeisters Schmied, zündete übrigens nicht; da aber Ziegel vom Dache prasselten und Rauch aufuhr, so setzte sich die Feuerwehrmannschaft zum Löschen in Bereitschaft. Zufälligerweise hatte eine Tochter des Hauseigenthümers gerade Hochzeit, woher es kam, daß zur Zeit des Einschlagens des Blitzes niemand im Hause anwesend war. (N. Tgbl.)

* In **Reutlingen** wurde eine 15—16 Jahre alte Gaunerin verhaftet, die von Geschäftsleuten Schirme, Uhren und Ketten erschwindelte. In einem Geschäft traute man ihr 17 Uhren angeblich zur Auswahl für eine Frau an. Bei solcher Vertrauensseligkeit der Geschäftsleute darf man sich über allerlei Prellereiversuche nicht wundern.

* **Nagold.** Herr Gutsbesitzer Hirschwirt Guoth in Effringen hat heuer einen Versuch mit Anpflanzung von Pharaoweizen gemacht. Der Versuch gelang vollkommen, indem das interessante Getreidefeld einen wunderschönen Anblick darbietet, namentlich durch die Ueppigkeit seines Pflanzenwuchses. Jeder Halm trägt nämlich 7 Aehren, so daß ein übergroßer Ertrag in Aussicht steht.

* Seit einigen Tagen hat der Luftkurort **Herrenalb** elektrische Beleuchtung.

Ems den 14. Juli. Der Kaiser reiste mit Gefolge um 4 Uhr mittelst Extrazuges nach Coblenz ab. Eine colossale Menschenmenge begrüßte den Kaiser bei der Abfahrt mit stürmischen Hochrufen. Das Befinden des Kaisers ist vortrefflich. (Frkf. Jrl.)

Chemnitz den 14. Juli. Eine gestern Abend stattgehabte, von 150 hiesigen Industriellen und Gewerbetreibenden besuchte Versammlung beschloß, 1886 hier eine allgemeine sächsische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten, welche Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen, der Provinz Sachsen, den sächsischen Herzogthümern und dem Herzogthum Anhalt umfassen soll.

Kottbus den 11. Juli. Das Dorf Briesen bei Kottbus ist in seiner weitaus größeren Hälfte niedergebrannt: 37 Gehöfte mit 100 Gebäuden; ein Mann tot, ein Mädchen schwer verletzt. Obgleich das Feuer am hellen Tage — vormittags 10 Uhr — ausbrach, so konnte doch nur äußerst wenig gerettet werden, da die Leute zum Teil zum Wochenmarkt in Kottbus, zum Teil auf dem Felde zur Arbeit waren und das fast ausschließlich mit Strohdächern versehene Dorf erst erreichten, als alles schon in hellen Flammen stand. Die Kirche ist glücklich noch gerettet, nur der Turm beschädigt, von der neu erbauten Pfarrei und Schule sind die Wirtschaftsgebäude mit verbrannt. Die massiven Gebäude des Gutshofes setzten den Flammen ein Ziel. Der Schaden ist sehr groß, meist ist nur das nackte Leben gerettet.

Oestreich-Ungarn.

Prag den 11. Juli. In Tachau sind in verflossener Nacht 28 Häuser, worunter das Rathaus, die Domänendirektion und das Rentamt, sowie die Finanzwachkaserne abgebrannt. In dem bei Tachau gelegenen Dorfe Ullersreitz sind gestern 13 Bauernhöfe abgebrannt, wobei eine Bäuerin verbrannte. Ein Bauer wurde schwer verwundet.

Schweiz.

Bern den 12. Juli. Eine gestern von Arbeitern, Sozialisten und Anarchisten abgehaltene Versammlung im „Rütli", in der Generalanwalt Müller einen Vortrag hielt über die Anarchistenuntersuchung, nahm einen tumultösen Verlauf. Sozialisten und Anarchisten billigten in den abscheulichsten Ausdrücken die Ermordung von Rumpff. Aufs heftigste wurden die schweizerischen Behörden und speziell Untersuchungsrichter Dedual angegriffen. Die Anarchisten behaupteten, beim Verhaft wie Hunde behandelt worden zu sein. Ein Schweizer, der die Behörden in Schutz nahm, wurde von Sozialisten und Anarchisten mit wütendem Lärm unterbrochen und konnte nur notdürftig zu Ende kommen, weil er die Ermordung von Rumpff nicht geradezu lobte. Die nicht ausgewiesenen Anarchisten verlangen Satisfaktion vom Bundesrat. Die Vertreter der Presse wurden angebrüllt. Die Haupthelden in der Versammlung waren Ausländer, vorab Deutsche. Die von alt Großrat Bächtold präsidierte Versammlung protestierte schließlich gegen die Ausweisung der 21 Anarchisten. Generalanwalt Müller zog sich nach 11 Uhr zurück, als die Unruhe begann.

Belgien.

* Der Brüsseler Etoile belge meldet die nahe bevorstehende Reise des deutschen **Kronprinzen** nach **Antwerpen** zum Besuch der Ausstellung.

Großbritanien.

* Das **neue Kabinet** kann mit seinen ersten parlamentarischen Erfolgen sehr zufrieden sein. Die von Lord Salisbury am Montag im Oberhause abgegebenen Erklärungen dürften fast von der gesamten politischen Welt mit demselben Beifall aufgenommen werden, welchen die zahlreichen Zuhörer, die auf den Gallerien sich eingefunden hatten, zu erkennen gaben. Auch die folgende Parlamentssitzung nahm in sofern einen günstigen Verlauf, als Herr Gladstone dem neuen Kabinet die Unterstützung seiner Partei zusicherte, nachdem er sich über die von Lord Salisbury am Montag im Oberhause abgegebenen Erklärungen in Betreff der auswärtigen Politik der Regierung verbreitet hatte.

London, den 13. Juli. Der deutsche Bäckergeselle Alt, welcher seinen Nebenbuhler Howard in der Bewerbung um die Hand der Polizistenwittwe Russel aus Eifersucht auf der Straße erstochen hat, wurde heute früh im Newgategefängniß im Beisein eines Herrn von der deutschen Botschaft, trotz mehrerer Gnadengesuche und der angeblichen Verwendung des deutschen Botschafters, gehängt. (Fr. Jrl.)

* Die Veröffentlichung der „Pall Mall Gazette" über die grauenhafte in **London** herrschende Unsittlichkeit erregt ungeheures Aufsehen, so daß das Blatt in mehreren 100 000 Exemplaren täglich verkauft wird. Wir wollen hoffen, daß die Wirkungen derselben nicht ins Gegenteil umschlagen.

Spanien.

Madrid den 14. Juli. Contreadmiral Pezuelay Lobo ist zum Marineminister und General Villaverde, der Civilgouverneur von Madrid, zum Minister des Innern ernannt worden. — Gestern sind in Spanien an der

Cholera 1197 Erkrankungen und 588 Todesfälle vorgekommen, von letzteren 6 in Madrid, 109 in der Provinz Murcia und 296 in der Provinz Valencia.

* Die Nat.-Z. erhielt aus **Madrid** eine Liste über die vom 20. Mai bis 9. Juli in Spanien an der Cholera Erkrankten und Verstorbenen. Danach sind während der genannten Zeit überhaupt 28042 Erkrankungs- und 12,347 oder 44,05 Prozent Todesfälle festgestellt worden. In der Stadt Madrid sind während dieser Zeit 191 Menschen erkrankt und 113 gestorben, was für die Todesfälle 59,16 Proz. ergibt.

Amerika.

Newyork, den 11. Juli. Der Secretär des Krieges hat angeordnet, daß 3000 Mann Soldaten sofort nach dem Fort Reno, in dem Indianer-Gebiet abgehen sollen. Einem aus Colorado-City in dem Staate Texas kommenden Gerüchte zufolge, hätte in Neu-Mexiko ein Zusammenstoß zwischen Hirten und Indianern stattgefunden, wobei 60 Indianer und 16 Hirten getötet wurden.

* In dem mit dem 30. Juni beendeten halben Jahre beziffert sich die **Einwanderung** in dem Hafen von New-York auf 163358 Personen gegen 192171 Personen in der ersten Hälfte des Jahres 1884, was eine Abnahme von 27813 Personen ergibt. Besonders ist die Abnahme von Deutschen stark gewesen, was man hier den neuerworbenen deutschen Kolonien in Afrika zuschreibt, wo die Deutschen ihr Glück zu suchen scheinen. — Nachdem die deutsch-amerikanischen Schützen bereits auf dem Boden des alten Vaterlandes stehen und der Festfreude sich hingeben, folgen ihnen morgen die Turner, die dem großen Feste in Dresden beiwohnen wollen. — Das großartige Sängerfest der deutsch-amerikanischen Sänger beginnt morgen in der Stadt Brooklyn bei New-York. Es werden dabei über 2000 Sänger Antheil nehmen, allein 27 Gesangvereine von Philadelphia. Das Fest wird vom 4.—7. Juli dauern.

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.
(Fortsetzung.)

Fuchs gab dies bei dem mit ihm angestellten Verhöre ohne Weiteres zu. Er räumte auch ein, an dem gedachten Abende den Besuch dreier Herren, die in einem Wagen gekommen waren, erhalten zu haben. Es sollten dies Engländer gewesen sein, welche sich in der Gegend ankaufen wollten und zu diesem Zwecke seine Vermittelung in Anspruch genommen hätten. Zum Beweise für diese Behauptung berief er sich auf Auskunft des Fuhrmanns, eines Ackerbürgers der Stadt, dessen Namen er nannte.

Dagegen bestritt er ganz entschieden von Noge seit dessen Verurteilung und Abführung in das Zuchthaus etwas gesehen oder gehört zu haben, und besonders, daß derselbe mit den bezeichneten Herren oder überhaupt an jenem Abend bei ihm gewesen sei.

Der von Fuchs bezeichnete Ackerbürger ward ebenfalls eingezogen. Er bestätigte bei seiner Vernehmung die Angaben des Trödlers und fügte hinzu, daß er jene Engländer, Vater und zwei Söhne, namens Egon, welche sich ungefähr acht Tage in der Stadt zum Zwecke eines Gutskaufes aufgehalten hätten, mehrfach in der Gegend umhergefahren habe. Dies sei auch an jenem Tage geschehen, als man Fuchs besuchte. Dieser habe die Herren nach einer andern kleinen Stadt gewiesen, wo sie bereits erwartet würden. Die Reise sei dahin fortgesetzt worden. Während die Herren ihre Unterhandlungen geführt, habe er für sein Gespann gesorgt. Um die Tiere wieder zu Kräften kommen zu lassen, habe man die Rückfahrt bis um 3 Uhr morgens verschoben. Ein Teil der Nacht sei von den splendiden Herren und ihrem Mitbeteiligten hinter der Flasche verbracht worden; er habe ab und zu an dem Trinken teilnehmen dürfen und dabei gehört, daß die Unterhandlungen zu keinem Resultat geführt hätten. Zur bestimmten Stunde sei man aufgebrochen, um den Rückweg anzutreten, auf welchem zwischen fünf und sechs Uhr morgens das Dorf Elsterhorst wieder passiert worden.

Hinter diesem Orte sei der Weg so schlecht und seine Tiere so kraftlos geworden, daß er denselben häufig durch Anhalten Erholung gönnen mußte; die Herren wären deshalb so freundlich gewesen, fast bis zur Stadt zu Fuße zu gehen, wobei sie bald vor, bald hinter dem Wagen gewesen wären. Als er an bessern Weg gekommen, hätten die Herren ihn dort schon erwartet. Daß dieselben vom Wege abgebogen, habe er nicht bemerkt, ebenso wenig, daß ihnen oder ihm jemand im Wege begegnet sei. Von Rufen oder gar Hülferufen habe er nichts gehört.

Der Fuhrmann war nicht im stande genau den Tag anzugeben, an welchem die Fahrt unternommen worden, u. als man ihn fragte, weshalb er sich infolge der Aufforderung nicht gemeldet hätte, daß es sein Fuhrwerk gewesen, welches an jenem Morgen den Wald passiert habe, erklärte er, daß es ihm gar nicht in den Sinn gekommen sei, seine Fahrt mit dem Vorfall in Verbindung zu bringen.

Man hatte den beiden Leuten bisher nichts davon gesagt, daß sie durch die Angaben des Henniges mit in die Untersuchung wegen der vorliegenden Verbrechen gezogen worden. Nach der Vernehmung des Fuhrmanns wurden beide dem Vagabonden vorgestellt.

Bei dieser Gegenüberstellung ergab sich nun, daß der Fuhrmann den Henniges von seinem Lauscherposten fortgewiesen; daß Henniges denselben recht gut gekannt, ihn jedoch nicht genannt, weil er den Mann, wie er jetzt angab, nicht ins Unglück habe stürzen wollen. Endlich war er wiederholt auf Anzeige des Fuchs wegen kleiner Mausereien im Laden desselben bestraft worden. Diese Thatsachen konnten nur geeignet erscheinen, den Wert seiner Angaben herabzumindern.

Dagegen ließen die über die angezogenen Fremden angestellten Recherchen leicht erkennen, daß sowohl Fuchs wie der Fuhrmann, welcher den früheren Büdner Noge nie gesehen, also auch nicht gekannt haben wollten, die volle Wahrheit gesagt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Aus Bayern.** Dieser Tage war in Furth a. W. der reiche Wirtschaftsbesitzer Franz Hackl, der „Millionenbauer", wie er im Volksmunde hieß, gestorben und die zahlreich herbeigekommenen Verwandten und Erben saßen Nachmittags im Stockreiter'schen Wirtshause beim Leichenschmause. Ein schweres Gewitter zog durch den Further Graben mit heftigem, hell prasselndem Hagelschlag. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl mit lautem Krachen hinein mitten unter die Gäste. Sechs Personen wurden vom Blitz gestreift, welcher die Zimmerdecke durchbrach und oben beim Dachstuhl hinausfuhr ohne zu zünden. Von den Getroffenen erholten sich vier bald wieder von ihrer Ohnmacht, schwer beschädigt aber wurde die Gasthausköchin und der Sohn des Further Bürgermeisters.

Große Konkurrenz. Die Redaktion der „Gartenlaube" hat einen Preis von 500 Mark für die Tonsetzung des von Emil Rittershaus verfaßten „Liedes der Deutschen in Amerika" ausgesetzt. Um diesen Preis haben sich 738 Tondichter beworben. Arme Preisrichter!

* Ein **eigenartiger Unfall** trug sich am Sonntag, den 5. ds. Mts. in der Kirche zu Bomsdorf im Kreise Guben zu. Der Prediger hatte im Gottesdienste soeben die Kanzel betreten und war zum Gebet niedergekniet, als sich plötzlich die Kanzel ablöste und niederstürzte. Die Gemeinde wurde von keinem geringen Schrecken ergriffen. Zum Glück kam der Geistliche ohne erhebliche Verletzungen davon; außer einigen Hautabschürfungen im Gesicht wurde ihm durch einen Glasscherben der zertrümmerten Brille eine nicht unbedeutende Wunde zugefügt, die der schnell aus Neuzelle herbeigerufene Arzt zunähte. Schon vor einigen Wochen hatte der Prediger beim Betreten der Kanzel ein verdächtiges Knistern bemerkt, demselben aber keine Beachtung geschenkt. Der Gottesdienst hatte unter diesen Umständen ein frühzeitiges Ende gefunden.

* **Ein Soldatenkind.** Das in Görlitz in Garnison stehende 1. Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 5 hat seit dem französischen Kriege einen besondern Schützling in seine Obhut genommen: einen Knaben, welcher während der Schlacht bei Sedan auf dem Schlachtfeld von einer Marketenderin des Bataillons geboren worden ist. Der kleine, unter so seltsamen Umständen und mitten im ärgsten Schlachtgetümmel geborene Weltbürger erhielt als Vornamen den Namen „Sedan"; er heißt Sedan Böhme. Der Kronprinz hat als Pathe fungirt und sich seitdem wiederholt für ihn interessirt, während gleichzeitig das Jäger-Bataillon und sein Offizierkorps die Erziehung und das Gedeihen des jungen „Sedan" sorgsam überwachte. Durch den Kronprinzen ist jetzt, nach einem Vorschlage des Bataillons-Kommandeurs, angeordnet worden, daß der Knabe am 29. September dieses Jahres in die Militärschule zu Weilburg aufgenommen werden soll.

* **Ein Anarchist** in einer Sachsenhäuser Aepfelweinwirtschaft. Dieser Tage kam ein Schweizer in eine Heckenwirtschaft, schwadronirte furchtbar und gab sich als Anarchisten zu erkennen. Die Leute hörten Anfangs gar nicht auf dessen einfältiges Geschwätz, als er aber sagte, es sei ihm eine Kleinigkeit eine Schule mit kleinen Kindern mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, erhob sich ein Sturm der Entrüstung; ein neben dem Manne sitzender biederer Sachsenhäuser erhob sich und schlug dem Frechen rechts und links auf's Maul, dann zerbläute ihn die Gesamtheit und warf ihn vor die Thüre; hier zog er ein Dolchmesser, weil er nach dem Ruf: „In den Main mit ihm!" befürchten mochte, man wolle ihn ersäufen. Ein Schutzmann nahm den Mann jedoch in Empfang und brachte ihn auf's Revier.

Ein Wiegenlied. Frauenversammlungen sind jetzt in Berlin nichts Seltenes. Recht zeitgemäß ist darum ein von der „Volkszeitung" gebrachtes Wiegenlied, das vom Vater zu singen ist. Es lautet:

Eia, popeia, nun schlafet ihr Rangen,
Die Mutter ist wieder „versammeln" gegangen;
Eia, popeia, o bleibt mir gesund,
Die Mutter hält Reden, der Vater den Mund.

* **Ein hübsches Honorar.** Wie „Berlingske Tidende" erzählt, sang kürzlich Christine Nilson bei dem Fürsten Radziwill. Am folgenden Tage übersandte der Fürst der Sängerin eine Börse, welche zehntausend Francs enthielt und auf der einen Seite das fürstliche Wappen, auf der anderen das Bild der gefeierten Sängerin von Brillanten umgeben trug.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 13. Juli. Einige gestern gefallene kurze Strichregen abgerechnet, war das Wetter in der vergangenen Woche anhaltend hell und heiß, und nachdem genügend Regen gefallen war, entwickelten sich die Feldfrüchte in erfreulicher Weise und unsere Landwirte sehen der neuen Ernte mit besserer Hoffnung als seither entgegen; besonders loben sie die vollkommene Ausbildung der Aehren und Körner. Dieser Umstand scheint auch den Getreidemarkt etwas beeinflußt zu haben, denn die Festigkeit, welche am Schlusse der vorangegangenen Woche sich geltend gemacht hat, ist nicht mehr vorhanden und die Preise haben an einigen Plätzen eine kleine Einbuße erlitten. Entsprechend dieser allgemeinen Geschäftslage ging das Geschäft heute sehr flau und der Umsatz blieb geringfügig.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen. bayer. 19 M. 65 Pf. bis — M. — Pf., dto. russ. Sax 19 M. — Pf. bis 19 M. 25 Pf. Kernen 19 M. 70 Pf. bis 19 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	18—22
Dollars in Gold	4	16—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 17. Juli, vorm. 10 Uhr Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 85. Samstag den 18. Juli 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bezirkspolizeiliche Vorschriften, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht im Oberamtsbezirk Marbach.

Unter Bezugnahme auf §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs, sowie Art. 51 und 52 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wird mit Zustimmung des Amtsversammlungsausschusses für den Oberamtsbezirk Marbach nachstehendes angeordnet.

§ 1. Während der Dunkelheit muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk vorschriftsmäßig beleuchtet sein.

§ 2. Als öffentliche Straßen im Sinne des § 1 dieser Vorschrift sind die Staats- und sämtliche Ortsstraßen, sowie diejenigen Fahrwege anzusehen, welche den Nachbarschaftsverkehr vermitteln; ausgenommen sind die Feld- und blosen Waldwege.

§ 3. Die Beleuchtung geschieht:

a. Bei einem Fuhrwerk, welches vorzugsweise zur Personenbeförderung dient, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten soweit wie möglich nach vorne anzubringen sind;

b. bei anderem Fuhrwerk durch eine Laterne, welche in der Mitte der Vorderseite an oder auf dem Fuhrwerk dergestalt anzubringen ist, daß ihr Licht ungehindert durch das Gespann nach vorne fällt. Wo vermöge der Bauart oder der Ladung des Fuhrwerks die Beleuchtung nicht an letzterem angebracht werden kann, ist es gestattet, sie an den Pferden oder an der Deichsel zu führen. Die Laternen müssen in ordnungsmäßigem Stand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

§ 4. Uebertretungen dieser Vorschriften unterliegen der Strafbestimmung in § 366 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Marbach den 6. Juli 1885.

K. Oberamt. Schott.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Johann Philipp Betz, Rotgerbers von Backnang, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 24. Juli 1885, vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Backnang den 14. Juli 1885.

Weigand,
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Revier Unterweißach.

Wiederholter Akkord

über den Bau eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Köpfle bei Oberbrüden am **Montag den 20. Juli, morgens 9 Uhr,** auf der Revieramtskanzlei in Unterweißach.

Oberroth, Gerichtsbezirks Gaildorf.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger und Gläubigeraufforderung.

In der Nachlaßsache der Karl Noller, Holzmacherseheleute von Marbächle hat das gestern aufgenommene Inventar

eine Aktivmasse von	585 M. 15 Pf.
und einen Schuldenstand von	440 M. 25 Pf.
demnach einen Vermögensrest von	144 M. 90 Pf.

ergeben. — Es haben nun aber die Kinder namens ihrer Mutter die weiblichen Freiheiten angerufen und unter Verzicht auf Teilnahme an der Errungenschaft deren Beibringen aus der Masse des Manns zurückverlangt. Dadurch hat sich abzüglich der Pfandmasse ergeben als:

I. Nachlaß des Mannes:

Liegenschaft und Fahrniserlös		126 M. 32 Pf.
worauf haften:		
bevorrechtigte Steuern	2 M. 50 Pf.	
unbevorrechtigte Schulden	94 M. 91 Pf.	
„ Beibringensforderung der Frau	215 M. 87 Pf.	
		313 M. 28 Pf.
mithin Ueberschuldung		186 M. 96 Pf.

II. Nachlaß der Frau:

Liegenschaft und Fahrniserlös	171 M. 07 Pf.

wozu noch kommt, was sie aus der Masse des Manns rettet.

Hierauf sind bis jetzt Schulden im Betrage von 36 M. 68 Pf. angemeldet.

Die Erbschaft wurde mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Konkurseröffnung ist noch nicht erfolgt.

Von vorstehender Sachlage werden zu Folge Beschlusses der Teilungsbehörde die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn nicht binnen 14 Tagen Eröffnung des Konkurses beantragt, die Verwertung und Verteilung der Masse nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze erfolgen wird.

Gleichzeitig werden noch unbekannte Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen unter Anschluß von Beweisurkunden binnen obiger Frist aufgefordert, andernfalls ihnen nach Durchführung des Verfahrens nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bliebe.

Gschwend den 16. Juli 1885.

K. Amtsnotariat.
Sattelmayer.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Backnang.

Plenar-Versammlung.

Am **Samstag den 25. d. M. (Jakobifeiertag), nachmittags 2 Uhr,** findet im **Gasthaus zum Einhorn** in **Oppenweiler** eine

Plenar-Versammlung

statt, bei welcher hauptsächlich verhandelt werden wird:

1) Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Leemann von Heilbronn über künstliche Dünger.

2) Sonstige Mitteilungen in Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche werden die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen.

Den 17. Juli 1885.

Der Vereinsvorstand:
Münst.

Weiler z. Stein, Oberamts Marbach.

Mahlmühle-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Herrn Wieland, gew. Mühlebesitzers und Gemeinderats, kommt am

Samstag den 25. Juli 1885, nachm. 1 Uhr,

in dem Rathaus daselbst zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich:

Die mit ausreichendem Wasser vom Buchenbach und mit guter Kundschaft versehene Mahlmühle mit 3 Mahl- und 1 Gerbgang, sowie 1 Schwingmühle, zweistockigem Wohnhaus, Scheuer und Nebengebäuden, nebst 3½ Morgen Garten dabei, 1 Stunde von Winnenden,

Anschlag 30000 M. Ankauf 25000 M.

wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat Marbach.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Philipp Betz, Rotgerbers dahier, verkauft der Konkursverwalter aus freier Hand am

Mittwoch den 22. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum erstenmale:

Gebäude:

Ein einstockiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt auf dem Graben, neben Schuhmacher Grauf und David Bollinger, Rotgerbers Witwe.

Brandes.-Anschl. 2520 M.

Acker:

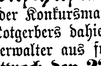
22 a 91 qm am Strümpfelbacherweg, neben Seiler Engel und Gemeinderat Lehnemann.

Den 15. Juli 1885.

Ratsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.



In angenehmer Lage der hiesigen Stadt ist ein Wohnhaus mit 2 Wohnungen im ganzen oder auch in zwei Teilen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Ratsschreiber
Kugler.

Backnang.

Eine kleinere Gerberei

verkauft. Wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

½ Morgen Acker

mit Dinkel hat zu verkaufen. Wer sagt die Redaktion d. Bl.

Oberbrüden. Eine neumelkige

Gaiße

verkauft **Christine Bay.**